Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag von Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 154. **Dienstag, 12. Juli 1910.** (Nabor und Felix.) **85. Jahrg.**

Von der Konkurrenzklausel.

Die elf neuen Grundsätze, über die der preußische Handelsminister die Handelsvertretungen zur Abgabe von Gutachten zwecks Einschränkung des Gebrauchs der Konkurrenzklauseln aufgefordert hat, sind folgende:

1. Aufrecht erhalten bleibt die Vorschrift des § 74 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches und des § 133 f Absatz 1 der Gewerbeordnung, wonach eine Vereinbarung zwischen dem Prinzipal (Gewerbeunternehmer) und dem Angestellten, durch welche dieser für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, für den Angestellten nur insoweit verbindlich ist, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenzen überschreitet, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Angestellten ausgeschlossen wird. Ebenso bleibt die Vorschrift des § 74 Absatz 3 des Handelsgesetzbuches und des § 133 f Absatz 2 der Gewerbeordnung bestehen, wonach die Vereinbarung eines Konkurrenzverbots nichtig ist, wenn der Angestellte zur Zeit des Abschlusses minderjährig ist. Nichtig soll auch jene Konkurrenzklausel für Lehrlinge sein.

2. Im übrigen ist das Konkurrenzverbot nur dann wirksam, wenn dem Angestellten für die über die Vertragsdauer hinausgehende Beschränkung in seiner gewerblichen Tätigkeit eine besondere Entschädigung zugestanden wird. Die Entschädigung ist so zu bemessen, daß dem Angestellten für das erste Jahr nach Bendigung des Dienstverhältnisses mindestens ein Viertel der ihm zuletzt gewährten vertragsmäßigen Leistungen, für das zweite Jahr ein Drittel und für das dritte Jahr (bei gewerblichen Angestellten: für die über das zweite Jahr hinausgehende Karenzzeit) die vertragsmäßigen Leistungen im vollen Umfang eingeräumt werden. Für die Handlungsgehilfen würde es bei der Vorschrift des § 74 Absatz 2 des Handelsgesetzbuches, wonach die Beschränkung auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses nicht erstreckt werden darf, sein Bewenden behalten, während für die technischen Angestellten bei der vorgeschlagenen Regelung von einer gesetzlichen Beschränkung hinsichtlich des zulässigen Zeitraums würde abgesehen werden können. Bei Beurteilung der Frage, ob das Konkurrenzverbot nach Zeit, Ort und Gegenstand die Grenzen überschreitet, durch welche eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Angestellten ausgeschlossen wird, ist die für die Dauer der Beschränkung zu gewährende Entschädigung mit zu berücksichtigen.

3. Die Entschädigung ist in Vierteljahrsraten nachträglich zu zahlen.

4. Auf die fällige Entschädigungsrate ist, soweit die Entschädigung nach Ziffer 2 in voller Höhe der bisherigen vertragsmäßigen Leistungen zu gewähren ist, dasjenige anzurechnen, was der Angestellte während des Zeitraums, für welchen die Rate gezahlt wird, durch seine gewerbliche Tätigkeit anderweit erwirbt oder zu erwerben böswillig unterläßt. Für das erste und zweite Jahr findet eine Anrechnung nur insoweit statt, als der Erwerb den Betrag von drei Vierteln bezw. zwei Dritteln der zuletzt gewährten vertragsmäßigen Leistungen übersteigt.

5. Unter den zuletzt gewährten vertragsmäßigen Leistungen ist, soweit es sich um feste Bezüge handelt, das zuletzt bezogene Gehalt bezw. der Wert der zuletzt gewährten Naturalleistungen (Wohnung, Kost usw.) zu verstehen. Sind daneben oder an ihrer Stelle in der Zeit vor Beendigung des Dienstverhältnisses ihrer Natur nach schwankende Bezüge (wie Provisionen, Anteil am Gewinn u. a.) gewährt worden, so sind sie nach dem Durchschnitte der letzten drei Jahre vor Beendigung des Dienstverhältnisses und wenn die für die Bezüge maßgebende Vereinbarung noch nicht drei Jahre bestanden oder in den letzten drei Jahren Veränderungen erfahren hat, nach dem Durchschnitte der zuletzt maßgebenden Vereinbarung zu berechnen. Soweit Bezüge (wie Reisespesen, Fahrgelder usw.) den Ersatz barer Auslagen darstellen, bleiben sie unberücksichtigt.

6. Der Prinzipal (Unternehmer) kann bis zur Beendigung des Dienstverhältnisses jederzeit durch Erklärung, welche dem Angestellten gegenüber abzugeben ist, auf die Einhaltung des Konkurrenz-Verbots verzichten und sich hierdurch von der Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung für die Karrenzzeit befreien. Jedoch hat er sich nach erfolgter Kündigung oder, falls eine solche nicht vorgesehen ist, innerhalb der letzten sechs Monate vor Beendigung des Dienstverhältnisses auf Aufforderung des Angestellten binnen einer Woche darüber zu erklären, ob er von seinem Verzichtrechte Gebrauch machen wolle. Kommt er der Aufforderung nicht innerhalb einer Woche nach oder erklärt er, daß er die Einhaltung des Konkurrenzverbots verlange, so verliert er das oben bezeichnete Recht zum Verzicht. Der Prinzipal (Unternehmer) kann auch nach Beendigung des Dienstverhältnisses — und zwar innerhalb einer Woche nach Beendigung — auf die Erhaltung der Konkurrenzklausel verzichten und sich hierdurch von der Entschädigungspflicht befreien, wenn das Dienstverhältnis mit sofortiger Wirkung aufgelöst wird (z. B. der Angestellte ist wegen eines in seiner Person liegenden wichtigen Grundes zum sofortigen Austritt genötigt). Im übrigen kann der Prinzipal (Unternehmer) nach Beendigung des Dienstverhältnisses nur mit der Maßgabe auf das Konkurrenzverbot verzichten, daß der Angestellte den Anspruch auf Entschädigung für die Dauer eines Jahres vom Empfange der Verzichterklärung ab behäll.

7. Die Bestimmung des § 75 Absatz 1 Satz 1 des Handelsgesetzbuches, wonach der Prinzipal aus der Konkurrenzklausel Ansprüche nicht geltend machen kann, wenn er durch vertragswidriges Verhalten dem Angestellten Grund zur Auflösung des Dienstverhältnisses gibt, bleibt bestehen und wird auf die gewerblichen Unternehmer ausgedehnt. Dasselbe gilt von der Vorschrift des § 75 Absatz 1 Satz 2 des Handelsgesetzbuchs, wonach der Prinzipal, falls er kündigt, Ansprüche aus dem Konkurrenzverbot nur dann geltend machen kann, wenn für die Kündigung ein erheblicher Anlaß vorliegt, den er nicht verschuldet hat, oder wenn dem Angestellten (auch für die ersten beiden Jahre nach Beendigung des Dienstverhältnisses und ohne Anrechnung gemäß Ziffer 4) das zuletzt von ihm bezogene Gehalt fortbezahlt wird.

8. Der Angestellte hat auf die Entschädigung keinen Anspruch, wenn er durch vertragswidriges Verhalten dem Prinzipal (Unternehmer) Grund gibt, das Dienstverhältnis gemäß den Vorschriften der §§ 70 und 72 des Handelsgesetzbuchs bezw. §§b und c der Gewerbeordnung aufzulösen. Das gleiche gilt, wenn mehrere Angestellte, welche bei demselben Prinzipal (Unternehmer) angestellt sind, auf Grund vorheriger Verabredung kündigen und der Angestellte nicht dartut, daß er hierzu nicht durch die Absicht bestimmt worden ist, den Prinzipal (Unternehmer) zum Verzicht auf die Konkurrenzklausel zu veranlassen.

9. Der Prinzipal (Gewerbeunternehmer) ist — im Gegensatze zu der jetzt für die Handlungsgehilfen geltenden Vorschrift des § 75 Absatz 2 des Handelsgesetzbuchs — berechtigt, an Stelle der verwirkten Vertragsstrafe die Erfüllung des Ersatz des sie übersteigenden Schadens zu verlangen. Die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Herabsetzung einer unverhältnismäßig hohen Vertragsstrafe bleiben unberührt.

10. Vereinbarungen, welche von den vorstehenden Vorschriften zuungunsten der Angestellten abweichen, sind nichtig.

11. Die in Ziffer 2 bis 6 und in Ziffer 8 aufgestellten Grundsätze finden keine Anwendung, wenn die dem Angestellten gewährten vertragsmäßigen Leistungen, die nach Ziffer 5 zu berechnen sind, einen bestimmten Betrag überschreiten. In dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 16. Dezember 1907 war eine Gehaltsgrenze von 8000 ℳ vorgesehen. e

26. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag. II.

Koblenz, 8. Juli.

Zur Frage der genossenschaftlichen Viehverwertung sprach Frhr. v. Loë (Bergerhausen). Er empfahl den Zusammenschluß der Landwirte in Viehverwertungsgenossenschaften überall dort, wo die grundlegenden Vorbedingungen gegeben sind. Die Leistungsfähigkeiten dieser Genossenschaften sei am besten gewährleistet, wenn der Bezirk nicht zu eng begrenzt, der Lieferungszwang gefordert und streng durchgeführt werde. Zur besseren Regelung des Absatzes der den Genossenschaften angegliederten Tiere muß die Schaffung einer Geschäftsstelle, wie sie auf den Märkten in Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Essen, Köln, München, Augsburg und Amberg bestehen, erstrebt werden. Ein diesbezüglicher Antrag des Referenten fand einstimmige Annahme.

Weiter beschäftigt sich der Genossenschaftstag mit der Organisation der Elektrizitätsversorgung in ländlichen Bezirken. Generalsekretär Dr. Reinhardt (Bonn) sprach sich dahin aus, daß die Versorgung des platten Landes mit elektrischer Energie eine wirtschaftliche Maßnahme sei, an der alle Berufskreise das gleiche Interesse hätten. Daher liege es im Interesse des Staates, durch billigen Kredit, behördliche Unterstützung die Verbreitung der elektrischen Energie zu fördern. Das Risiko der Stromversorgung könnte, wie die Erfahrung lehrt, zweckmäßig dahin geteilt werden, daß man die Stromerzeugung kapitalistischen Unternehmungsformen überlasse. An letzteren könnten sich mit Vorteil die Gemeinden beteiligen. Der Genossenschaftstag stimmte den Ausführungen zu und genehmigte einen von dem Berichterstatter dahin lautenden Antrag.

Anschließend behandelte Generalsekretär Quabeck (Münster i. W.) das Thema: Maßnahmen zur Sicherung der ländlichen Genossenschaften gegen Veruntreuungen. Redner brachte folgenden Antrag ein, den die Versammlung annahm: „Die Durchführung von Maßnahmen zur Sicherung der Genossenschaften gegen Veruntreuungen ist in erster Linie Pflicht der Genossenschaften selbst. Angesichts der sich in den letzten Jahren mehrenden Schädigungen von Genossenschaften durch Veruntreuungen, die geeignet sind, das Ansehen des ganzen Genossenschaftswesens zu schädigen, verweist der Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag mit allem Nachdruck die ländlichen Genossenschaften und deren Verwaltungsorgane auf die ihnen bezüglich der Kontrolle obliegenden Pflichten und auf ihre Selbstverantwortung. Die Verbände sollen auf Grund

---

41)

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

Wie der Wind jagen die beiden Rosse dahin. Doch schon nach wenig Sekunden sieht Jeder, daß die Französin im Vorteil ist. Frau Forster, die sich ins griechische Auditorium gemischt hat, wagt kaum zu atmen vor erwartungsvoller Erregung, als sie bemerkt, wie die Entfernung zwischen den beiden Reiterinnen sich immer mehr vergrößert.

Ungewöhnliche Stille begleitet den ersten Rundlauf. Das Publikum kann es nicht begreifen, daß „Blau und weiß" verlieren soll.

Doch Irene läßt den Mut nicht sinken. Der Schimmel, der sie trägt, ist nach „Espérance" das beste Pferde im Stall. Sie verschmäht die Gerte und ruft nur von Zeit zu Zeit dem Tier ermunternde Worte zu.

Da plötzlich verringert sich die Entfernung zwischen ihr und der Französin. Espérance hat Irene's Stimme erkannt. Sie merkt, daß sie sich in fremden Händen befindet und verlangsamt ihren Lauf. Vergebens gebraucht die Französin die Gerte — das temperamentvolle Tier, welches bisher niemals die Gerte gefühlt, schüttelt wild die Mähne und bleibt noch mehr zurück.

Erst als beide Reiterinnen sich Kopf an Kopf befinden und das Publikum in dröhnenden Beifallssturm ausbricht, wird Espérance sich wieder ihrer Pflicht bewußt. Mit Feuereifer sucht sie das Versäumte nachzuholen. . . .

Zu spät. Irene hat bereits um eine halbe Pferdelänge gesiegt.

Zum ersten Mal in ihrem Leben kommt Esperance als Zweite an.

Frau Forster beißt sich die Lippen blutig vor Wut, während Direktor Fulton's Gesicht strahlt. Der kleine Tissaut fuchtelt in seiner Loge begeistert mit den Armen in der Luft herum.

Und das Publikum?

Einen solchen Höllenspektakel hat der Zirkus noch nie erlebt. Klatschen, Schreien, Trampeln, Rufen, verbunden mit dem Tusch des Orchesters — ein grauses Durcheinander von Tönen.

Inzwischen reitet Direktor Fulton zur Preisrichter-Tribüne, nimmt dort einen auf fünfhundert Dollars lautenden Check in Empfang und überreicht ihn mit tiefer Verbeugung der Siegerin.

Doch Irene denkt weniger an ihren Triumph, als an die Niederlage der Partnerin. Impulsiv und völlig vergessend, daß in diesem Moment alle Augen auf ihr ruhen, reitet sie quer durch die Arena, direkt auf die Französin zu.

„Der Preis gehört Ihnen," sagt sie freundlich, indem sie dem erstaunten Mädchen den Check überreicht. „Sie hätten gesiegt, wenn Espérance nicht meine Stimme gehört hätte."

Die Französin, eine Schulreiterin von Beruf, kennt keine falsche Ziererei.

„Beim Himmel, ich habe schon gehört, daß Sie eine noble Natur sind!" ruft sie begeistert. „Jetzt weiß ich es selbst."

Espérance sanft mit den Sporen berühren, trabt sie die ganze Bahn entlang, den Check hoch haltend, damit Jeder sich von Irene's Großmut überzeugen kann.

Unter brausendem Jubel wird „Blau und weiß" aus dem Sattel gehoben, mit dem purpurnen Mantel bekleidet und zum vergoldeten Ehrensessel geleitet.

Nur Eine stimmt nicht in den Jubel ein.

„Sie fällt herunter von dem Sessel, ich schwör' es!" murmelte Frau Forster's wutbleiche Lippen.

19.

Am nächsten Morgen, auf dem Wege zur Probe, begegnet Frau Forster ihrem Gatten.

Sie tut, als ob sie ihn nicht sehe. Mit festgeschlossenen Lippen und hocherhobenem Kopf, den Blick nach der anderen Seite gerichtet, will sie an ihm vorbeistolzieren.

„Halt!" ruft er vergnügt. „Ich muß mit Dir reden. Du brauchst Dich nicht zu verstellen," fährt er höhnisch fort, als sie mit einer stummen Gebärde die Straße hinunter zeigt. „Irene ist schon seit einer halben Stunde in der Probe. Wollt' mir deshalb das Vergnügen nicht versagen, ein wenig mit Dir zu plaudern.:

Unangenehm berührt beschleunigt sie ihre Schritte. Er folgt ihr.

„Ich sandte Dir diesmal schon am Freitag das Geld. Was willst Du also von mir?" fragt sie hochmütig.

„Gerade darum bin ich hier. Dreißig Dollars sind mir zu wenig."

„Mehr bekommst Du nicht."

„Vielleicht doch!"

„Ich kann mir diese Summe schon kaum abzwacken."

„Du denkst doch nicht, daß ich Dir glaube?"

„Das ist mir höchst gleichgiltig."

„Wirklich?"

Die scharfe Linie von seiner Nase zum Mund wird noch schärfer, der Blick durchdringender.

Da sie schweigt, fährt er spöttisch fort:

„Sah heute früh in den Zeitungen, daß Irene gestern Abend einen großen Wurf gemacht hat."

Abermals beschleunigt Frau Forster ihre Schritte.

Ich habe keine Zeit", sagt sie ungeduldig. „Die Probe fängt um Elf an, und es ist schon halb Zwölf vorbei."

"Bis zum Cirkus begleite ich Dich. Aber bitte, nicht zu schnell, damit wir nicht noch draußen stehen müssen! Wieviel hat Irene gestern Abend eingenommen?"

„Nichts außer dem Check, den sie Blanche Duprenz schenkte. Du weißt es aus den Zeitungen."

„Pah, alles abgekartete Sache! Kenne das. Ich frage Dich nicht, wieviel Gehalt Irene bekommt; ich würde Dir doch nicht glauben. Aber wenn sie fünfhundert Dollars einem wildfremden Mädchen schenken kann, so wird es für Dich nicht schwer sein, dem Manne deiner Wahl ebensoviel zu geben, he?"

Wenn Blicke töten könnten, so würde Frau Forster den „Mann ihrer Wahl" sofort entseelt niedersinken lassen.

„Ich sagt' Dir schon, ich kann nicht. Ich schwör's Dir!"

„So werde ich Dir nächsten Sonntag einen Besuch abstatten. Ich schwör's Dir!" ahmt er höhnisch nach.

„Du bist verrückt."

„Nein Du. Du redest von nicht können und könntest viele, viele Hunderter kriegen. . . . Aber —" er dämpft seine Stimme — „Du hast nicht den Mut dazu. Du wirst alt und bequem, meine Liebe. Du bist ganz zufrieden, wenn Du Dich voll essen und trinken und schlafen legen kannst. Du gleichst einem fetten Blutigel, der immer schwerfälliger und gleichgiltiger wird, je mehr Blut er saugt. . . . Aber das ist nichts für mich, mein Schatz. Ich werde Dir Salz auf's Schwänzchen streuen und Dich aufrütteln. Gib mir wöchentlich hundert Dollars oder ich gehe zu Irene und —"

So dumm wirst Du nicht sein. Du weist sehr gut, wenn Irene mich laufen läßt, hab' ich nichts und Du kriegst Deine dreißig Dollars auch nicht mehr."

Höhnisch lacht er auf.

ihrer Erfahrungen neben der Vervollkommnung ihres Revisionsdienstes die angeschlossenen Genossenschaften zur Durchführung von Maßnahmen anhalten, die geeignet sind, die Veruntreuungen möglichst zu verhindern."

Ueber „die Einrichtungen und Erfolge der Rechnerkurse sprach Generalsekretär Hohenegg (München). Redner betonte, daß die Ursache einer nicht ganz befriedigenden Entwicklung und Geschäftsführung mancher Kreditgenossenschaften in der Regel in der unzuverlässigsten Buch- und Rechnungsführung, wie in mangelhafter Kontrolle seitens der Verwaltungsorgane zu suchen sei. Daher erachte er es für dringend wünschenswert, daß gleichwie der Reichsverband durch seine Genossenschaftsschule für Revisorennachwuchs sorgt, die Landes- und Provinzialverbände durch Schaffung von Rechnerschulen oder Ausgestaltung schon bestehender ähnlicher Einrichtungen Gelegenheit geben, zur Heranbildung von Rechnern und Verwaltungsorganen für die ländlichen Genossenschaften. Referent stellte diesbezüglich einen Antrag, den die Versammlung annahm.

Generalsekretär Kerp (Köln) berichtete über die Organisation und wirtschaftlichen Ergebnisse der Winzergenossenschaften. Er führte aus: Wenn auch in den letzten Jahren die Bestrebungen einer größeren Zahl der deutschen Winzergenossenschaften von finanziellen Mißerfolgen begleitet waren, die namentlich bei Zentralgeschäftsanstalten in besonders scharfer Form zum Ausdruck gekommen sind, so hat sich doch die Erkenntnis weiter behauptet, daß für die kleineren und mittleren Weingutsbesitzer die Winzergenossenschaften in den meisten deutschen Weingebieten unentbehrlich geworden sind und bei richtigem Aufbau und sachkundiger Geschäftsführung diesen bedeutsame wirtschaftliche Vorteile zu bieten vermögen. Die Mißerfolge haben erkennen lassen, daß neben wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen, welche die gesamte Weinbranche in Mitleidenschaft gezogen haben, Fehler in der Organisation der einzelnen Winzergenossenschaften und Mängel bei der Handhabung der technischen und vorzugsweise der kaufmännischen Geschäfte als die Ursache anzusprechen sind. Der Reichsverband wolle durch eingehende Erhebungen diese Ursachen im einzelnen feststellen, und gestützt auf diese sowie die bei anderen Gruppen der Produktiv- und Absatzgenossenschaften gemachten Erfahrungen Besserungsvorschläge beraten und den Winzergenossenschaften bezw. den Genossenschaftsverbänden an die Hand geben.

Zum Schlusse besprach Obstbauinspektor Wagner (Bonn) neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Obstverwertung. Nach seinen Ausführungen hat sich der genossenschaftliche Zusammenschluß von Obstzüchtern zur Herstellung von Obstprodukten im allgemeinen nicht bewährt. Eine regelrechte Ausnutzung der technischen und kaufmännischen Arbeitskräfte und der zur Herstellung von Obstprodukten notwendigen Maschinen und Einrichtungen ist nur während einiger Monate des Jahres möglich. In obstarmen Jahren stößt außerdem die Beschaffung des zu verarbeitenden Materials auf große Schwierigkeiten. Die große finanzielle Belastung durch die maschinelle Einrichtung dieser Betriebe und die in obstarmen Jahren nicht genügende Ausnützung derselben sind die Ursachen der Unrentabilität solcher Obstverwertungsgenossenschaften. Ein Frischobstverkauf auf genossenschaftlichem Wege könnte nur von Erfolg für den Obstzüchter sein, wenn größere Mengen einer einheitlichen Ware in einem Bezirke zur Verfügung stehen. Wenige, jedoch die reichtragendsten Obstsorten in großen Mengen angepflanzt, einheitliche Sortierung nach bestimmten Grundsätzen, einheitliche Packung, Anlieferung der Gesamternte an eine Zentrale sind die Hauptgrundlagen für eine genossenschaftliche Verwertung des Frischobstes. Wo diese Bedingungen nicht vorhanden sind, ist ein Erfolg auf dem Gebiete der genossenschaftlichen Obstverwertung ausgeschlossen. Redner stellte einen hierauf sich beziehenden Antrag, der Annahme fand.

Luftschiffahrt.

! **Im Lenkballon von Newyork nach London.** Der Daily Telegraph meldet, daß unter seinen Auspizien und denen der Newyork Times ein Versuch gemacht werden wird, den Atlantischen Ozean im Lenkballon zu überkreuzen. Die schwierige Aufgabe wird von den bekannten Luftschiffern Walter Wellmann und Melvin Vaniman auf eigene Verantwortung unternommen werden. Der transatlantische Flug soll Ende August oder Anfang September versucht werden und zwar soll er von einem Punkte in der Nähe von Newyork ausgehen und wenn möglich in London oder wenigstens in der Nähe der englischen Hauptstadt enden. Als Luftschiff wird der Motorballon Amerika benutzt werden, der für die Wellmann Polarexpedition gebaut und zweimal bereits über den arktischen Ozean nördlich von Spitzbergen flog. Der Ballon wird ein Marconistation an Bord führen. Im letzten Winter und Frühling ist der Ballon Amerika in Paris umgebaut worden. Seine Länge beträgt 228 Fuß, der größte Durchmesser 52 Fuß und der Raumgehalt 345 000 Kubikfuß. Seine Tragfähigkeit beträgt 24 000 englische Pfund. Die Stahlgondel ist 156 Fuß lang. Der Ballon besteht aus drei Lagen Baumwolle und Seide und drei Gummilagen. Der Motor und die übrigen Maschinen, eine Bemannung von sechs Mann, aeronautische und Schiffsinstrumente, Rettungsboot, drahtloser Apparat, Handwerkszeug und Reparaturmaterialien, Proviant, Wasser und andere Einzelheiten wiegen 5000 Pfund, so daß 10 000 Pfund übrig bleiben für die Beförderung von Gasolin. Das Luftschiff ist mit drei Motoren ausgestattet, von denen der Hauptmotor 70—80 Pferdestärken hat und dem Luftschiffe eine Geschwindigkeit von 32 Kilometer pro Stunde verleihen wird. Dieser Motor wird am meisten benutzt werden, ein zweiter von 20 Pferdestärken soll nur angewandt werden, wenn Umstände eine ungewöhnliche Geschwindigkeit erfordern. Der dritte Motor von 10 Pferdestärken wird die Luftpumpe treiben.

Von Nah und fern.

* **Grevenbroich,** 9. Juli. Ein Hundezüchterverein in Mülheim-Ruhr veranstaltete am 3. ds. Mts. unter dem Protektorate des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Lembke eine Eintagsschau für Hunde aller Rassen. Die Gesamtzahl der ausgestellten Hunde betrug 267. An Jagdhunden waren 66 Exemplare vertreten, meist Tiere guter Qualität. Unter den übrigen waren 104 Polizeihunde, deren Vorzüge ganz besonderes Interesse beim Publikum hervorriefen. Die höchste Auszeichnung „Ehrenpreis für besten Luxushund der Ausstellung" erhielt die durch ihre vielfachen Siege bekannte Airedale-Terrier-Hündin „Broni v. Erfttal", Gewinnerin von mehr als 20 ersten und Ehrenpreisen. Außerdem wurde ihr der Ehrenpreis für beste Airedale-Hündin der Ausstellung zuerkannt, sowie der vom Klub für rauhh. Terrier, Sitz Frankfurt a. M. gestiftete Ehrenpreis für beste Airedale-Hündin. Broni, im Besitze des Herrn M. Halboth, Hotelier, Grevenbroich, ist aus dem Airedale-Zwinger des Herrn C. Liebertz, Kelzenberg, hervorgegangen, gew. am 27. Aug. 1909 und eine Tochter des bekannten Siegers „Champion Rex v. d. Tennern.

* **Duisburg,** 11. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung hat im Duisburger Wald mit einem Kostenaufwand von 15 000 Mark einen sieben Morgen großen Spielplatz errichten lassen. Dieser Spielplatz wurde gestern bei Gelegenheit der von den Turn-, Sport- und Spielvereinen der Gesamtstadt unter Beteiligung der Schulen veranstalteten vaterländischen Festspiele durch Oberbürgermeister Lehr in feierlicher Weise dem Betrieb übergeben. Am Vormittag fanden für sämtliche Vereine und Schulen nach getrennten Bedingungen Turn- und sportliche Wettkämpfe, am Nachmittag die Entscheidungskämpfe zu den am Vormittag vorangegangenen Ausscheidungsspielen sowie ein allgemeines Turnen statt. Die Bürgerschaft brachte den Festspielen reges Interesse entgegen. Zeitweise mögen wohl an 20 000 Zuschauer die Vorführungen beobachtet haben. Das Wetter war für die Wettkämpfe sehr günstig.

* **Mörs,** 10. Juli. Heute hat Generalfeldmarschall Graf Haeseler die Fahnenweihe des hiesigen Krieger-Vereins ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps vorgenommen. Sämtliche Krieger-Vereine haben ihn am Samstag Abend unter großer Beteiligung der Bevölkerung eingeholt, und seine Anwesenheit hat zu schönen patriotischen Kundgebungen Anlaß gegeben. Nachdem Bergwerksdirektor Siedenberg von Homberg als Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes vor den versammelten Kriegervereinen am Samstagabend am Kriegerdenkmale einen Kranz unter dem Gelöbnis der Treue zu Kaiser und Reich niedergelegt hatte, erinnerte Generalfeldmarschall Graf Haeseler in einer Ansprache an die Toten aus der großen Zeit, an die beiden heimgegangenen Kaiser und richtete dann den Blick auf Wilhelm II. Beim großen Festkommers wurde ihm das Ehrendiplom des 16er Vereins überreicht. Landrat v. Laer gedachte der Beziehungen des greisen Heerführers zum Niederrhein. Vor Jahrzehnten hat er in Geldern eine Schwadron geführt, und viele unserer jungen Männer erhalten ihre militärische Ausbildung im 1. Armee-Korps. Eine unerwartete, eindrucksvolle Huldigung wurde dem Grafen Haeseler durch den „Alt-Wandervogel" vom Niederrhein zuteil, der dem greisen Protektor einen Fackelzug darbrachte. Gegen 150 Wandervögel aus Duisburg, Krefeld, Düsseldorf, M.-Gladbach, Solingen und andern Städten des Niederrheins nahmen an dieser Huldigung in feldmarschmäßigem Aufzuge teil. Als Graf Haeseler erschien, senkten sich die Fahnen zum Gruß, ein dreimaliges Heil klang ihm entgegen, ein Waldhorn blies die Weise „Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar", und kräftig sang dann die frohe Wanderschar: „Flamme empor!" Darauf erwiderte Graf Haeseler: „Ich danke Ihnen für diese schöne Huldigung. Wandern heißt Freude an der Natur haben. Die Freude an der Natur veredelt den Menschen. Wandern stählt nicht nur den Körper, wandern stärkt auch die Seele. Die Stärkung von Leib und Seele aber weckt das Selbstbewußtsein, das nicht mit Selbstüberhebung zu verwechseln ist. Ohne Selbstbewußtsein kann der Mensch nicht leben. Sie sind dazu berufen, einstmals dem Vaterlande ihre Kräfte zu leihen. Das Wandern wird Ihren Körper so stählen, daß hoffentlich keiner von Ihnen seiner Militärpflicht nicht genügen kann; denn Ihre Pflicht wird es später sein, das Vaterland zu verteidigen." Auf Wunsch des Generalfeldmarschalls traten am Sonntag morgen die Turner zu einer Uebung an. Vorher hatte er schon Schacht V des Bergwerks Rheinpreußen besichtigt. Ueber 1 Stunde weilte er bei den Turnern, nahm dann später die Fahnenweihe des 16er Kriegervereins vor und wohnte noch am Nachmittag der Parade von etwa 50 Krieger-Vereinen bei.

* **Barmen,** 11. Juli. In der Nacht zum Sonntag geriet der Schmied Karl Koschmieder aus Breslau mit einem kroatischen Arbeiter in einer Wirtschaft in Streit. Als er kurz darauf das Lokal verließ, überfiel ihn der Kroate und stieß ihn mit einem Dolch in den Rücken. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen inzwischen gestorben ist. Der Täter, der 18jährige Martinowitsch wurde verhaftet.

* **Wetter** (Ruhr), 9. Juli. Der Stadtverordnete Karl Bönnhoff hat 18 000 ℳ für einen Freibettenfonds gestiftet; diese Schenkung wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mit Dank angenommen. Sie führt den Namen Freibettenfonds Karl-Bönnhoff-Stiftung. Der Vorsitzende gab der Versammlung Kenntnis von dem Angebot des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks wegen der Gasfernversorgung. Das Angebot beziffert den Preis für den Kubikmeter Koksofengas auf etwa 3½ Pfg. Den Stadtverordneten soll eine entsprechende Vorlage demnächst unterbreitet werden. Endlich wurde zu einem im Laufe der Sitzung eingelaufenen Antrag auf Einrichtung von Notstandsarbeiten für die ausgesperrten Metallarbeiter dahin Stellung genommen, daß eine am kommenden Freitag stattfindende Versammlung endgültig darüber beschließen soll.

* **Linz,** 10. Juli. Der Westerwaldklub hielt heute Vormittag im Europäischen Hof seine 22. Generalversammlung ab. Die von Hauptlehrer Wirbelauer (Marienberg) gelegte Jahresrechnung schließt ab in Einnahmen mit 4511,14 Mark, in Ausgaben mit 3478,81 ℳ, also mit einem Ueberschuß von 1032,33 ℳ. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, der zeigte, daß der Verein wie bisher eifrig gearbeitet hat. Besonders hingewiesen wurde auf die neue (5.) verbesserte Ausgabe des Westerwald-Führers. Der Vorstand hat neue Satzungen entworfen, die eine andere Organisation des Vorstandes enthalten und die Beitrittsbedingungen für Gemeinden erleichtern. Der Entwurf fand die Zustimmung der Versammlung, ebenso der Antrag auf Eintragung des Westerwaldklubs in das Vereinsregister. Amtsrichter Eichhoff (Selters) führte Klage über die vielfach mangelhafte Auszeichnung der Hauptwanderungen. Er beantragte, das Vereinsgebiet in einzelne Bezirke einzuteilen, die selbständig zu arbeiten hätten. Auch sei die Bildung eines Unterausschusses für Wegebezeichnungen erforderlich. Die Anträge wurden angenommen und dem Ausschuß zur Ausführung überwiesen. Der Voranschlag für 1911 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 5745 ℳ festgesetzt. Da die Einrichtung der Schülerherbergen sich sehr bewährt hat wurde beschlossen, auch Lehrlingsherbergen zu schaffen. In den Ausschuß wurde Apotheker Dr. Heinen (Oberpleis) neugewählt. Zu Vertretern für den Deutschen Touristentag zu Neustadt a. H. wurden Landrat Büchting (Limburg) und Dekan und Kgl. Kreisschul-Inspektor Heyn (Marienberg), gewählt. Zum Ort der nächstjährigen Generalversammlung wurde Haiger gewählt. Am Samstag Abend hatte der Klub eine Festfahrt auf dem Rheine unternommen, während der die Ufer und Hölenzüge geschmackvoll beleuchtet waren.

* **Bonn,** 10. Juli. Auf der Kurve Ellerstraße-Weststraße der Rheinuferbahn riß heute Nachmittag über dem Personenzuge, der 4,34 Uhr von Köln abgefahren war, die Oberleitung. Das eine Ende des Leitungsdrahtes verwickelte sich in dem vordern Gestell auf dem Triebwagen und riß es ab, das andere zerschlug ein Fenster. Verletzt wurde niemand.

* **Dernau a. d. Ahr,** 10. Juli. Am Samstag verwundete sich ein hier zu Besuch weilender, geisteskranker Viehhändler aus Sinzig mit einem Messer derart, daß sofort der Tod eintrat.

* **Berlin,** 10. Juli. Heute Nachmittag ist die aus Dänemark stammende Prostituierte Nielen in einem Hause der Elsasser Straße erschossen aufgefunden worden. Der Tat verdächtig ist ihr Bräutigam, der in Warschau geborene Einbrecher Olztynsk, der das Mädchen schon oft aus Eifersucht mißhandelt hat. Olztynsk ist entflohen.

* **Grindelwald,** 10. Juli. Die Leichen von sieben bei der Bergli-Hütte verunglückten Bergsteigern sind gestern Abend hierher gebracht worden. Ihre Bergung, die durch 42 Bergführer vollzogen wurden, war äußerst schwierig und gefährlich, da den ganzen Tag Lawinen niedergingen.

* **Zeltlingen,** 10. Juli. Der Allgemeine Moselverein,

„Bah! Zusehen, wie sie Dich aus dem Cirkus 'rausschmeißen, würde mir mehr Vergnügen machen, als Deine elenden dreißig Dollars. Und wie oft hätte ich diese Lumpensumme noch zu erwarten? Höchstens zwei bis dreimal. Irene ist der Liebling von ganz Newyork, und es ist Mode geworden, Cirkusreiterinnen oder Sängerinnen zu heiraten. Nicht lange, dann kommt so ein Laffe von Graf oder Baron oder Millionär und macht sie zu seiner Frau. Sie wird der Liebling der Gesellschaft, wie sie vorher der Liebling des Cirkus war, gleich jener Gora Grant, die den Lord Rilminster heiratete. . . . Außerdem ist es schon bekannt, daß Irene Erbin eines großen Vermögens ist. Woher, weiß der Teufel! Wahrscheinlich hast Du geplappert. . . . Nein? . . . Na, dann nicht. Jedenfalls weiß man's. Also: wenn Irene heiratet, kannst Du sehen, wo Du bleibst; denn kein Mann wird so dumm sein, Dich mit in den Kauf zu nehmen. Mich aber werden sie schwer bezahlen, wenn ich ihnen die Augen darüber öffne, was für eine saubere Sorte von Freundin und Beschützerin Du dem Mädchen warst. . . . Nun paß auf! Wenn ich am nächsten Sonnabend nicht die hundert Dollars habe, verkauuf ich Dich und Dein Geheimnis an Irene! . . . Ja, fahr' nur zusammen! Warum bist Du so dumm! Bloomfield hat Dir einen Wink gegeben. Du verstehst ihn nicht. Was ist da zu machen! Ta ta!"

Sie sind am Cirkus angelangt.

Mit ironischer Höflichkeit zieht Forster den Hut vor seiner Frau. Diese erwidert den Gruß durch steifes Kopfnicken. Sie ahnt, daß auch dieser Plan dem Kopf des schlauen Wucherers entsprang; derselbe soll sie zu einem schnellen Entschluß treiben.

Streifzüge.

(Fortsetzung aus Nr. 149.)

3. Im grünen Gras!

Sei mir gegrüßet, Grautier edler Rasse!
Du kommst zu uns, weil Dir der Rat der Stadt
Vertrauend in dem allergrößten Maße
'nen Wirkungskreis hier angewiesen hat!

Noch nie ward einem Esel solche Ehre,
Noch nie ein solch Vertrauen hier geschenkt!
Drum, liebes Langohr, tapfer Dich bewähre,
Man hat zu lang, zu oft Dich doch gekränkt!

Und Kühlung spendend, ziehe Deine Wege,
Wenn uns der Sonne Glut entlockt den Schweiß,
Sie scholten Dich so oft als faul und träge,
Komm, gib von Deiner Arbeitslust Beweis!

Wenn uns der Staub die Kehle will verschließen,
Aufwirbelnd der Bazillen schaurig Heer,
Dann lasse Du Dichs, Esel, nicht verdrießen,
Zu sprengen dorten brav die Kreuz und Quer.

Der richt'ge Esel an der richt'gen Stelle,
Ins richt'ge Fuhrwerk richtig eingespannt,
Bewähret sich gewiß auf alle Fälle,
Wird es zu spät auch öfters erst erkannt!

Gibt's doch auch Wege, die der Große meidet,
Weil er darüber eben wuchs hinaus!
Und weils den Großen nun mal da nicht leidet,
Hilft brav der kleinere, der Esel, aus!

Und wenn auf lauschig, lieben, stillen Wegen,
Ihr wandelt nächstens dorten Hand in Hand,
Wenn flüsternd leis die Blättlein still sich regen
Und wenn verstohlen Lipp und Lipp sich fand:

Dann denkt daran, daß diesen Weg soeben
Ein Esel schritt! Und ob er krumm, ob grad,
Bedenke, Jüngling, mags auch in Dir beben,
Du wandelst allda auf des Esels Pfad!

. . . . . .

Wir liegen hier im grünen Gras, verehrteste Redaktion, mein Freund, der Ihnen schon bekannte Dichterling, und ich, Ihr getreuer Spaziergänger. Wir lesen nach allem Herumlaufen mal wieder eine Zeitung, finden, daß im Neußer Stadtgarten demnächst ein Esel mit dem Sprengwagen herumgondeln soll und mein Freund bekommt eine Art Sonnenstich und dichtet, dichtet bis ihm von einer schelmischen Sommerfrischlerin das Papier aus den Händen gerissen und ihm verboten wird, derartigen Kohl weiter zu züchten.

Sie glauben nicht, wie nett es hier ist! Wir leben so gemütlich in den Tag hinein, machen Spaziergänge mit der reizenden Vorsaisongesellschaft und leisten uns den schönsten Unfug. Wir sind hochangesehen, dieweilen wir zwei von den vier Vertretern der Männlichkeit unter den etwa zwei Dutzend schönen Frauen, allerlei Schwiegermüttern und holden Jungfrauen sind. Und wie schön ists gerade jetzt hier, wo noch nicht das „Familjegedöns", wie mein dichtender Freund sagt, vorhanden ist. In der Vorsaison da ist man noch der begehrte Gast, da wird man noch geschätzt und kann kommandieren, daß das ganze Gasthauspersonal durcheinanderfliegt wie die Aviatiker. Später wirds anders. Da ist man eine Nummer, hat aber keine, und geht in dem großen Haufen unter.

Und so nett sind in der Vorsaison die Gäste: Junge Frauen, die sich vom Küchendunst mal ins Freie flüchten, unnahbar und doch so fidel, und junge Witwen, die immer der Aufheiterung bedürfen, wer würde da nicht gern mitwirken — und liebliche Mädchen, bewacht von furchtbar dreinschauenden Beschützerinnen. Hu —! Und die stehlen sich schon mal weg — die Mädchen — und treffen im Garten immer plötzlich den einzigen Unverheirateten, und wir Ehemänner müssen dann die Mütter unterhalten und tun schrecklich vernünftig!

Es ist lieblich in der Vorsaison!

Und was sie uns nicht alles zu erzählen wissen: Die Ida von der Frau so und so hat nen falschen Zopf, und die Mimi, die da eben rumläuft, hat trotz ihrer 17 Lenze schon einen ernsten Flirt gehabt und hat einen riesig reichen Bewerber einfach heimgeschickt! So'n dummes Mädel, so unvernüftig! Und die Mütter, die müssens doch wissen, die haben doch die reiche Erfahrung, und die Männer sind doch alle so schlecht! Wir haben immer Ja genickt!

Ach der Kurklatsch ist schön! Die Kurdamen sind wahrhaftig groß darin!

Heute Morgen wars mal wieder nett. Eulalia, eine Jungfrau mit an die 6 mal 7 Lenzen, hat einen Kurgast angedichtet und ihm ihr Poem nachts vor seiner Tür in einen — Stiefel gesteckt. Und der Rabiate zeigts jetzt, während sie träumend im Garten herumirrt und der Antwort harret, allen neugierigen Kurdamen.

Na, jetzt haben wir wieder Stoff! Ich werde gestört! Sie haben mich überfallen, die Blonden, Braunen und die Schwarzen, und verbieten mir, weiter zu schreiben!

Wozu auch! Wir sind doch hier zum faulenzen, und dazu hab ich versprochen, nichts zu erzählen. Auch gut!

Auf fröhliches Wiedersehen!

Ihr Spaziergänger.

der vor fünf Jahren gegründet wurde und jetzt 1251 Mitglieder zählt, hielt heute seine fünfte ordentliche Hauptversammlung im Hotel Stroh ab. Der Vorsitzende, Landrat Freiherr v. Hammerstein (Cochem) berichtete zunächst über die Bearbeitung und Herausgabe des Moselführers, der nunmehr bei Georgie in Bonn zum Preise von 1 ℳ erschienen ist. Schülerherbergen wurden eingerichtet in Brodenbach, Dreis, Cochem, Alf, Zell, Traben = Trarbach, Neumagen, Ehrang und Trier. In den Herbergen waren vorerst nur je zwei Betten vorgesehen. Auf Anregung der Hauptleitung in Hohenelbe sollen bei zahlreicherem Besuch auch Notquartiere gegeben werden. Der Besuch der Herbergen war sehr rege. Die Cochemer Herberge hatte wiederholt an einzelnen Tagen über 20 Schüler. Durch Sammlungen bei den Ortsgruppen wurden 951 ℳ zur Deckung der Herbergskosten beigesteuert. Nachdem Professor Andries (Köln) die segensreiche Einrichtung der Schülerherbergen gewürdigt hatte, erklärte sich der Moselverein zur Uebernahme der weiteren Kosten auf 1 Jahr bereit. Nach dem Rechenschaftsbericht hat der Verein 21 Ortsgruppen. Die Einnahmen betrugen 3046 ℳ. Der heutige Kassenbestand beträgt 1800 ℳ. Für Schaffung von Lichtbildern der Mosel zum Zwecke der Propaganda wurden 50 ℳ bewilligt. Zur Erhaltung und Instandsetzung des alten Schulhauses in Kaint, eines der charakteristischsten Gebäude an der Mosel, wurden 50 ℳ bewilligt. Zur Stiftung eines Preises für die Kölner Blumenspiele 1911 wird ein Betrag von 100 Mark zur Verfügung gestellt, der als Preis für eine Novelle gestiftet wird, in der das Moselland in seiner ganzen eigenartigen Schönheit zur Geltung kommt. Für Neudruck von Mosselliedern werden 120 ℳ bewilligt. In den Hauptvorstand wird der Vorsitzende des Eifelvereins, Landrat Dr. Kaufmann, gewählt, um in gewissen Fragen das Zusammengehen beider Vereine zu erleichtern. Da Alf = Bullay im Mittelpunkt des Vereinsgebietes liegt, wurde auf Antrag des Oberförsters Bauer (Bernkastel) beschlossen, die Hauptversammlung stets dort abzuhalten, wenn kein Antrag von einer Ortsgruppe vorliegt.

* **Warschau,** 9. Juli. Der Revikor Senator Neidhardt hat 75 Personen, darunter 11 Stabsoffiziere, wegen Erpressung und Bestechlichkeit dem Gericht übergeben.

* **Stockholm** (Oberfranken), 11. Juli. Auf dem Marschacht verunglückten gestern drei Bergleute bei der Ausfahrt aus dem Schacht, infolge zu raschen Ausfahrens. Einer wurde aus dem Korb geschleudert und versank in den 60 Meter tiefer liegenden Sumpf. Ein zweiter brach Arme und Beine, und der Dritte wurde leichter verletzt.

* **Zell** (Kanton Luzern), 11. Juli. Im Weiler Berg ist das Haus des Landwirts Bättig durch Erdrutsch verschüttet worden. Zwei Frauen und zmei Kinder wurden getötet.

* **Taganrog,** 9. Juli. In der Nähe der Station Mospino prallte ein Güterzug nach Versagen der Bremse an das Dammende eines Schienenweges an und die Wagen stürzten aus der Höhe hinab. Mehrere Personen sind tot oder verwundet.

* **Aschabad** (Transkaspien), 11. Juli. In der Nähe der Station Kisil Arwat, an der transkaspischen Eisenbahn, entgleiste ein Eisenbahnzug. 19 Personen sind tödlich verunglückt, 31 Personen verwundet.

Gerichtssaal.

* **Düsseldorf,** 11. Juli. Der Metzgermeister Hermann Schr. aus Neuß ist vom Schöffengericht Neuß wegen Nahrungsmittelfälschung zu 40 ℳ Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte Fleischwurst zum Preise von 1 ℳ das Pfd. verkauft, die bis zu 4 Prozent Mehlzusatz enthielt. Am 23. März wurden Proben entnommen und vom Nahrungsmittel-Untersuchungsamt beanstandet. Der Angeklagte legte gegen das Urteil Berufung ein und machte vor der Strafkammer geltend, daß er den Mehlzusatz durch ein entsprechendes Schild angezeigt habe. Auch mehrere andere Metzgermeister, die als Zeugen vernommen wurden, bestätigten die Angaben des Angeklagten. Nach ihren Aussagen hat Schr. ein Schild mit der Aufschrift: „Fleischwurst bis zu 4 Prozent Mehlzusatz" im Laden ausgehängt. Wie die Zeugen weiter bekundeten, sei es in Neuß allgemein bekannt, daß für billigere Wurstsorten Mehlzusätze gemacht würden. Der Zusatz von Mehl sei manchmal nötig, um der Wurst den erforderlichen Bindegehalt zu geben. Chemiker Dr. Kraus war dagegen der Ansicht, daß nur für ganz billige Wurstsorten — das Pfund zu 40 Pfg. — Mehlzusätze üblich seien. Bei einer Fleischwurst im Preise von einer Mark das Pfund sei ein Mehlzusatz unzulässig. Die Wurst werde dadurch im Handels- und Nährwert erheblich herabgesetzt. Bei den beanstandeten Proben sei ein Mehlzusatz von 3,3 und 2,9 Prozent festgestellt worden. Der Verteidiger des Angeklagten wies darauf hin, daß nur deshalb Berufung eingelegt worden sei, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gewerbetreibenden und Sachverständigen zu beseitigen. Es seien Urteile auf Grund von Sachverständigengutachten ergangen, nach denen ein Mehlzusatz von 3 Prozent auch bei besseren Wurstwaren zulässig ist. Auch die hiesige Handwerkskammer stehe auf demselben Standpunkt. Das Gericht sprach den Angeklagten kostenlos frei. Da er den Mehlzusatz deklariert habe, sei das Publikum auch nicht getäuscht worden und der Angeklagte müßte daher freigesprochen werden.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 12. Juli.

= **Allgemeiner Turnverein.** Wie aus der Annonce in der Samstagsnummer ersichtlich, findet die 29. Hauptversammlung des Allgemeinen Turnvereins v. 1903 heute Abend 8½ Uhr im Vereinslokale statt, worauf, der wichtigen Tagesordnung wegen, hierdurch nochmals hingewiesen wird.

≃ **Evangel. Männer = Gesang = Verein.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird der Evangel. M.-G.-V. und Damenchor am nächsten Sonntag einen Ausflug per Dampfer nach Uerdingen unternehmen, zu welchem Zwecke ein Salon-Dampfer der Köln-Mülheimer Gesellschaft für den Nachmittag gemietet ist. Der Verein trifft dort mit dem Evang. Kirchenchor und dem Krefelder Sängerbund sowie dem Mozartquartett Krefeld zusammen. Die Beteiligung verspricht recht ansehnlich zu werden. Karten sind nur noch bis Freitag Abend zu haben.

)(**Für die Hafenfähre** sind glücklich die Vorboten in Gestalt der Schwimmkästen für die Landebrücken angekommen. Jetzt hört und sieht man nichts mehr von der Sache, trotzdem die Notwendigkeit eine Fahrgelegenheit jedem tagtäglich mehr vor die Augen tritt, der im Hafen zu tun hat. Da wäre tatsächlich eine Beschleunigung angebracht. (Eingesandt.)

)(**Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 11 Grad über Null, heute Morgen 15 Grad über Null. Barometer 2 Millimeter gestiegen. Wind östlich.

Oeffentlicher Wetterdienst

der Dienststelle Aachen (Meteorologisches Observatorium.

Wetteraussichten für den heutigen Tag:

Kühl, langsames Aufklären, strichweise noch geringe Regenfälle.

Letzte Nachrichten und Telegramme

der „Neußer Zeitung".

Zur Amtsniederlegung des Erbprinzen zu Hohenlohe.

Berlin, 11. Juli. Erbprinz zu Hohenlohe hat heute auf eine erneute telegraphische Anfrage, betreffend die Gerüchte über seine angebliche Mandats = Niederlegung, folgendes Telegramm nach Berlin geschickt: „Langenburg, 10. Juli. Habe keine Veranlassung, Reichstagsmandat niederzulegen. Ohne Benehmen mit dem Reichskanzler. Erbprinz Hohenlohe."

Der Wechsel im Auswärtigen Amt.

Berlin, 11. Juli. Der neue Stantssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr von Kiderlen = Wächter wird in den ersten Tegen die Leitung des Auswärtigen Amtes übernehmen. Nachdem vorher Herr von Schön die Geschäfte seinem Amtsnachfolger übergeben hat, gedenkt er seinen diesjährigen Urlaub anzutreten, um sich nach dessen Ablauf auf seinen Pariser Botschafterposten zu begeben. Auf der Reise von Bukarest nach Berlin wird Herr von Kiderlen = Wächter eine Zusammenkunft mit dem Grafen von Aehrenthal auf dessen böhmischem Besitz haben. — Fürst Radolin dürfte erst nach seiner Rückkehr vom Urlaub dem Präsidenten Fallieres sein Abberufungsschreiben überreechen.

Die Borromäus = Enzyklika.

Pest, 11. Juli. Der K. Ztg. wird gemeldet: Es ist Tatsache, daß der Erzbischof Varossy die Borromäus = Enzyklika verkündigt hat. Der Ministerpräsident Graf Khuen = Hedervary äußerte sich heute Abend dahin, daß er die Verkündigung entschieden mißbillige und über den Fall nicht einfach zur Tagesordnung hinweggehen werde. Er sei entschlossen, energisch zu verhindern, daß das friedliche Verhältnis der Glaubensbekenntnisse in Ungarn gestört werde. Der gewesene Staatssekretär Zsilinsky wird den Fall morgen in einer dringlichen Interpellation zur Sprache bringen. In protestantischen Kreisen verlangt man, daß auf diplomatischem Wege die Zurückziehung der Enzyklika erwirkt werde.

Rom, 11. Juli. Zu der Depesche aus dem Haag, wonach der Geschäftsträger des Heiligen Stuhles am 6. ds. an den Minister des Aeußern einen Brief gerichtet hat, der das Bedauern des Papstes über die Auslegung der Enzyklika in den Niederlanden ausgesprochen habe, erklärt der Osservatore Romano, daß nach von ihm eingezogenen Erkundigungen niemals ein Brief zu dem genannten Zwecke von dem Geschäftsträger des Heiligen Stuhles an den Minister des Aeußern gerichtet worden sei.

Deutschland und Serbien.

h. **Belgrad,** 12. Juli. Unter der Ueberschrift Serbien und Deutschland bringen die „Politica" einen bemerkenswerten Artikel. Die Zeitung fordert die maßgebenden Faktoren auf, jetzt sich mit den Handelsbeziehungen zu Deutschland zu beschäftigen und eine freundschaftliche Annäherung anzustreben. Sie weist darauf hin, daß die deutsche Kaufmannschaft und die deutschen Industrieartikel solide sind. Außerdem komme in Betracht, daß der letzten serbischen Staatsanleihe die deutschen Finanzkreise Serbien großes Entgegenkommen zeigten.

Opfer der Hitze.

h. **New-York,** 12. Juli. Der vierte Tag der furchtbaren Hitzwelle forderte zahlreiche Opfer. 8 Todesfälle infolge Hitzschlags wurden gemeldet. Es ist noch immer keine Aussicht auf Aenderung des Wetters vorhanden.

---

h. **Kassel,** 12. Juli. Gestern Abend fuhr auf der Landstraße bei Friedefeld ein Kraftwagen an einer Wegebiegung, weil die Bremse versagte, gegen einen Stein und schlug um. Die Insassen, der Besitzer und seine Frau, die auf der Fahrt von Düsseldorf nach Schlesien waren, und der Chauffeur wurden herausgeschleudert. Das Ehepaar ist schwer verletzt und wurde in ein Krankenhaus eines in der Nähe liegenden Ortes gebracht.

München, 11. Juli. Der in Planegg stationierte Eisenbahnsekretär Oberndorfer hat heute Nachmittag in einem Gasthof zu Tutzing am Starnberger See seine Frau und sich selbst erschossen.

Bergen, 11. Juli. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach sehr guter Fahrt in Bergen eingetroffen. Das Wetter ist dauernd wolkenlos und recht warm. An Bord ist alles wohl.

h. **Wien,** 12. Juli. Ein 21jähriger fahnenflüchtiger deutscher Militärmusiker hat sich hier erschossen.

Petersburg, 11. Juli. Seit gestern sind hier vier Neu-Erkrankungen an Cholera und zwei Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. Die Stadthauptmannschaft Baku ist für choleragefährlich und das Transkaspische Gebiet für cholerabedroht erklärt worden.

Tromsö, 11. Juli. Der Dampfer Mainz des Norddeutschen Lloyds mit dem Prinzen Heinrich und den übrigen Teilnehmern an der Zeppelinschen Arktischen Vorexpedition an Bord ist heute Vormittag von Narvik, wo er gestern eingetroffen war, hier angekommen.

h. **New-York,** 12. Juli. In Havanna wurden 7 Personen verhaftet, die eine Revolution planten. Waffen, Munition und Dynamit wurden beschlagnahmt.

Johann Cloeren,

Markt 13 **NEUSS** **Markt 13**

Empfehle mich als

Sattler und Polsterer

zur Ausführung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten.

Spezialität: Wagendecken und Treibriemen.

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 12. Juli.

		ℳ	₰			ℳ	₰
Weizen 100 Ko.	1. Qu.	19	60	Kartoffeln 50 Kilo	ℳ	2,50—2,80	
" "	2. "	18	60	Heu 50 Kilo	"	2,00—2,50	
Roggen 100 Ko.	1. "	15	40	Luzernerheu 50 Kilo		3,00—3,50	
" "	2 "	14	40	Krummstroh 500 Kilo	"	17,—	
Hafer 100 Kilo	1. "	15	40	Breitdruschstroh 500 Kilo	"	19,—	
" "	2. "	14	40	Butter Kilo	"	2,60	
				Eier 100 Stück	"	8,—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 12. Juli.

		ℳ	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)		54	50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		56	50
Gereinigtes Rüböl 3 ℳ mehr			
Rübkuchen 1000 Kilo	große waggonweise	89	—
" "	kleine "	93	—
Kleien 50 Kilo		5	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 11. Juli. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 19 75—20,25, ausl. 21 00—21 75, Roggen inländ 15 20—15,60, ausl. 16 75—17,50. Futtergerste ausl 11,50—11,75, Hafer inländ. 15,25—16,00, ausl. 15,90—17,50.

Luzernerheu, altes 9,80—10,00, neues 7,50—8,00, Wiesenheu, altes 8—8,25, neues 6,00—6 50, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00—4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50—4,00 die 100 Kil.

Köln, 11. Juli. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 57,00 B., Okt. 55,50 B., 55,00 G.

Duisburg, 11. Juli. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer 19,80—20,00, Donau 00,00—00,00, Schwarzmeer 21,50—22,25, Asow 21,50—22,25, amerik. 21,50—22,25. Roggen, inländ. 15,80—16,00, Donau 00,00—00,00, Schwarzmeer 16,25—17,25, Asow 16,25—17,25. Hafer, inländ. 15,80—16,00, Donau 16 00—17,25, russ. 16,00—17,25, amerik. 00,00—00 00. Futtergerste russ. 11.45—11.70, rumän. 11,60—11 80. Mais, amerik. 00,00—00,00, Donau 15,00—15,50, Cinquantino 16,00—16,50, russ. 14,75—15,10. Buchweizen 19,00—19 50. Weizenmehl Nr. 000 27,75—28,50, Nr. 00 27,00—27,50. Roggenmehl Nr. 0 21,50—22 25, Nr. 0/1 20,75—21,25, Vollmehl 12,00—12,50, Grand 9,00—9,50, Kleie 9,50—10,00 ℳ einschl. Sack. Alles die 100 Kil.

Essen, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 19,25—20,00, fremder 21,50—22,50. Roggen inländ. 15,25—15,75, fremder 17,00—18,00. Hafer, inl. 00,00—00,00, fremder 15,50—17 75. Buchweizen 20,00—20,50. Futtergerste 12 00—12 25. Mais 14 50—17,00. Weizenvorschuß 27,75—29,50, Roggenvorschuß 21,50—22,50, Weizenkleie 9,00—10,00 ℳ. Alles Frachtgrundlage Essen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen, mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Magdeburg, 9. Juli. Kartoffel-Spiritus. 125er Kartoffel-Spiritus prompt und Juli kostete 47,80, Juli-Sept. 48,20 ℳ für 100 Liter reiner Alkohol vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

Magdeburg, 11 Juli. Kornzucker 88 % 00,00—00,00, 75 % 00 00—00,00, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Juli 14,87 B., 14 80 G., 00,00 bz., Aug. 14,90 B., 14,87 G., 00,00 bz., Okt. 11,75 B., 11,70 G., 11,72 bz., Okt.-Dez 11 57 B 11,55 G., 00,00 bz., Jan.-März 11,67 B. 11,62 G., 00,00 bz., Mai 11,77 B., 11,75 G., 11,75 bz., behauptet. Brotraffin. Ia 25,12—25 37, Kristallzucker Ia 00,00, gem. Raffin. 25,00—25,25. gem. Melis 24,50—24,75, bei Posten aus erster Hand, still.

Berlin, 11. Juli. Fruchtmarkt. Weizen Juli 21 ,50 (209,50), Sept. 193 00 (193 50), Okt. 193,75 (194,25). Roggen Juli 146 50 (148,30), Sept. 152 25 (153 75), Okt. 153,25 (154,50). Hafer Juli 150 50 (000,00), Sept. 152,50 (153,00). Mais Juli 000,00 (000,00), Sept. 000,00 (000 00) Weizenmehl 24 75—27,75. Roggenmehl 17 80—20,10 Rüböl Juli 00,00 (00,00), Okt. 51,20 (50 80), Dez 51 10 (50,90) ℳ.

Hamburg, 11. Juli. Weizen fest Mecklenb. und Ostholsteiner Juli-Aug. 208—00. Roggen fest, Mecklenb.* u. Mitm. 142—154, russ. cif 9 Pud 10/15 Pfd. Juli-Aug. 105,00. Gerste fest, südruss. cif Juli 98.00 Hafer ruhig, Holsteiner u. Mecklenb. 150 170. Mais fest, amerik. mixed Juli 000,00. La Plata cif Juli Aug. 99,00. Rüböl ruhig 55,00. Spiritus stetig, Juli 18 50 G., Juli Aug. 18 50 G., Aug.-Sept. 18,50 G. Petroleum (amerik.) inoz. Gewicht 0,800 schwach, 6 00. Salpeter stetig, 8,52½ Nov.-Dez. 8,87½, Febr.-März 9,12½.

Hamburg, 11. Juli. Kaffee ruhig Sept. 36¾. Dez 36¾ März 36¾, Mai 36¾ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 11 Juli. Schmalz vorr. Tups und Firkins 61¾, Doppeleimer 62¾. fest.

Antwerpen, 11 Juli. Kaffee behauptet Juli 49¼ Sept. 49¼, Dez. 49¼, März 49¼.

Chicago, 11 Juli Getreidemarkt. Weizen Juli 103⅜, Sept. 101⅞, Dez. 103⅛, Mai 106⅜ Mais Juli 57⅞, Sept. 59¼, Dez. 57⅛, Mai 59⅛. Hafer Sept. 38⅜, Dez. 38⅝ Roggen vorr. 76 Juli —. Duluth: Leinsaat Sept. 2 05. Okt. 1,92

New-York, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen Juli 110, Sept. 106⅛, Dez. 108⅛, Mai —. Mais Juli 68, Sept. 68⅜, Dez 65¼, Mai —. Mehl spring wheat 4,25. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. Roggen vorr. —

New-York, 11. Juli. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,45, Juli 15,47, Aug. 14,74, Sept. 13,40 Okt. 12 79, Nov. 12,66, Dez. 12,62, Jan. 12,59, Febr. 12,59, März 12,59, Mai 12,66.

Viehmärkte.

Neuß, 11. Juli. Weidvieh-(Fettvieh-)markt. Aufgetrieben waren 24 Stück Rindvieh, darunter - Ochsen und 24 Kühe. Preise per 50 Kilo (Schlachtgewicht): Ochsen 1. Qual. 00—00, 2. Qual. 00—00, Kühe 1. Qual. 77—80, 2. Qual. 74—77, 3. Qual. 70—73 ℳ. Racen: Oldenburgische, Holsteinische und Rheinländische. Handel schleppend, Markt geräumt. Nächster Markt am Montag, den 18. Juli.

Neuß, 11. Juli. Schweinemarkt. Auftrieb 158 Schweine. Preis 66—68 ℳ die 50 Kg. Lebendgewicht abzüglich 20 % Tara. Ausverkauft bei flottem Geschäftsgang.

Köln, 11. Juli Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 592 Ochsen, darunter 000 Weideochsen, Weideochsen 00—00, a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren ℳ 87—89, b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 83—86, c. Mäßig genährte junge, ältere 76—80, d. Gering genährte jeden Alters 62—72; 650 Färsen, Kühe und Jungvieh, darunter 000 Weidekühe, Weidekühe 00—00, a. Vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 00—00, b. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—80, c. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 74—76, d. Mäßig genährte Kühe und Färsen 68—72, e. gering genährte Kühe und Färsen 64—67, f. gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00; 113 Bullen, a. Vollfleischige, ausgemästete bis zu 3 Jahren 78—80, b. Vollfleischige jüngere 74—76, c. Mäßig genährte jüngere und ältere 70—73, d. Gering genährte 00—00, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Ruhig bis langsam bei fraglicher Räumung.

520 Kälber, a. 68—78, b. 57—60, c. 50—56, d. 44—48, e. 00 00 die 50 Kl. Lebendgewicht.

Langsam.

Keine Schafe.

3420 Schweine, a. ℳ 66—69, b. 66—68, c. 65—67, d. 65—67, e. 62—64, f. 57—64 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Handel ziemlich lebhaft, räumend

Am 11 Juli wurden an frischem, geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 252 Viertel Großvieh, 71 Kälber.

Altenessen, 9 Juli. Auftrieb 5049 Ferkel und Faselschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 18—22 ℳ, 9—12 Wochen 22—35 ℳ, für Faselschweine 35—65 ℳ.

Kohlen.

Wagengestellung am 9. Juli. Im Ruhrbezirk gestellt 24562, gefehlt 00. — Aachener Kohlenbezirk (Wurmrevier) gestellt 758, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2937, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1288, gefehlt 00. — Im oberschlesischen Revier gestellt 00 00, gefehlt 00 Wagen.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 11 Juli.

Amsterdam 5. Belgische Plätze 3½. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Es ist ein Elend,

wie viele Menschen sich an ihrer Gesundheit versündigen, indem sie es unterlassen, auf einen geregelten Stuhlgang bedacht zu sein. Und doch liegt darin eine große, ständige Gefahr, häufig sogar die Ursache lebenslangen Siechtums. Wer sich **körperlich u. geistig** frisch und gesund erhalten will, der helfe einem trägen, unregelmäßigen Stuhlgang **stets** mit dem ärztlich empfohlenen „Laxin-Konfekt" nach. Es ist das **Ideal-Abführmittel der Gegenwart** von höchstem **Wohlgeschmack** und ebenso **zuverlässig** wie **milde** in seiner Wirkung. Absolut schmerzlos und unschädlich. Orginal-Blechdosen zu 20 Tabletten à 1 Mark in den Apotheken. Verlangen Sie aber ausdrücklich „**Laxin-Konfekt**".

Zur Haarmanufaktur!!! Grösste Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chingon-Locken u. s. w.

Mache besonders auf meine **Muster**-Anfertigung **aufmerksam** mit garantiert **natürlichem** Aussehen, der **Frisur** und **Kopfform** anpassend, der Mode entsprechend. 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen.

Perrückenmacher, Damen- und Herren-Friseur **H. Engelhardt,**

Parfümerie, **Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.**



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh um 4¾ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Heinrich Waltermann,

Ziegeleibesitzer,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch wiederholten Empfang der heiligen Sakramente, im 79. Jahre seines Lebens.

Münster, Bielefeld, Neuss, Rhede i.W., Essen-Ruhr, Trier, den 9. Juli 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinrich Waltermannn,
Therese geb. Müssen,
Joseph Waltermann,
Bernhard Waltermann,
Frau Justitzrat Löbker,
Anna geb. Waltermann,
Franz Waltermann,
Frau Dr. med. Tinnefeld,
Maria geb. Waltermann,
Dr. med. Antonius Waltermann,
prakt. Arzt,
Frau Amtmann Velde,
Josephine geb. Waltermann,
Wilhelm Waltermann,
Frau Joseph Waltermann,
Anna geb. Hovixbeck,
Justizrat Clemens Löbker,
Frau Franz Waltermann,
Ida geb. Robold,
Dr. med. Hermann Tinnefeld,
prakt. Arzt,
Amtmann Velde.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Juli, morgens 8¾ Uhr, vom Trauerhause Friedenstrasse 26 aus, daran anschliessend die Seelenmesse in der St. Mauritzpfarrkirche.

Bekanntmachung.

Die Firma **Rheinisches Kleineisenwerk A. Ruhfus hierselbst** beabsichtigt auf ihrem Fabrikgrundstücke Flur A Parzelle Nr. 2375/15 2c. an der Büdericherstraße der Gemeinde Neuß

einen dreifachen Riemenfallhammer

aufzustellen.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen einer am 13. dss. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnung und Plan der beabsichtigten Anlage liegen während der Dauer der Einspruchsfrist auf dem Verwaltungsbüreau des Rathauses — Hauptgebäude Zimmer Nr. 1 — offen.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem Unterzeichneten Termin auf

Mittwoch, den 27. Juli dss. Js., vormittags 11 Uhr,

im Rathause zu Neuss (kleiner Sitzungssaal) anberaumt.

Der Unternehmer und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termine hiermit unter der Verwarnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Teiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Neuß, den 11. Juli 1910.

Namens des Kollegiums von Bürgermeister und Beigeordneten.
Der Vorsitzende: Gielen, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Louis Wolf**, alleiniger Inhaber Kaufmann **Louis Wolf** zu Neuss, wird wegen Unzulänglichkeit der Masse eingestellt.

Termin zur Schlußrechnung am 19. Juli 1910, vormittags 10 Uhr, Sitzungssaal.

Neuß, den 6. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 13. Juli cr., vormittags 11 Uhr,

soll zu Neuss in der Crefelderstraße 57

1 fast neue vollständige Ladeneinrichtung, 1 Ofen, 1 Treppenleiter, 1 Kronleuchter und 8 Schaufensterlampen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Neuß, Kanalstraße. **Droß,** Gerichtsvollzieher.

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kostenanschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)
Büro: Drususstr. 20. **Fernruf 610.**

Gewinnliste

der bei Gelegenheit der diesjährigen Fohlenschau in Neuß (Stadtgarten) am 9. Juli 1910 veranstalteten Verlosung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten pp.

Nummer des Loses	Gew.	Loses	Gew.	Loses	Gew	Loses	Gew.
13	62	378	66	810	29	1061	44
20	1	388	59	811	22	1086	14
34	79	403	60	844	47	1102	54
38	4	445	69	847	38	1115	35
76	65	446	71	851	75	1120	42
95	27	477	76	852	24	1129	26
105	19	487	63	872	37	1183	80
111	45	493	8	893	12	1202	16
143	17	503	33	902	41	1228	77
150	67	539	61	907	18	1278	3
160	11	558	13	910	36	1286	74
172	46	585	56	934	43	1296	53
174	10	617	31	937	6	1339	68
188	28	635	30	945	32	1356	55
239	39	678	9	951	48	1371	70
264	78	711	52	960	34	1406	57
310	73	719	49	972	15	1454	40
334	23	769	2	973	50	1466	7
347	25	775	72	1003	64	1485	51
369	21	794	20	1051	5	1488	58

Die Gewinne sind gegen Rückgabe des Gewinnloses bis zum 23. Juli cr. im Kreishause, Königstraße, Neuß, abzuholen.

Neuß, den 9. Juli 1910.

Der Vorsitzende des Kreispferdezuchtvereins Neuß
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Verding.

Ausbau der Selikumerstraße.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten Zimmer No. 13, Eröffnung der Angebote **Samstag, den 23. Juli 1910, vormittags 11 Uhr.**

Neuß, den 11. Juli 1910.

Stadtbauamt.

Frucht-Verkauf zu Düsseldorf-Heerdt.

Am Freitag, den 15. Juli 1910, nachmittags 6 Uhr, läßt Fräulein **Louise Daniels** in ihrem Wirtschaftslokale zu Heerdt folgenden Fruchtaufwuchs durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern, nämlich:

I. Roggen:

1. **zwei Morgen „am Mühlenweg“,**
2. **drei Morgen „am Hasenpfahl“,**
3. **drei Morgen „im Hau“,**
4. **ein Morgen „in der Kiste“,**
5. **eineinviertel Morgen „am Handweiser“,**
6. **eineinviertel Morgen „im Kruchem,**
7. **eineinhalben Morg. „am Niederkasselerweg“;**

ferner **II. eineinviertel Morgen Hafer.**

Düsseldorf, den 11. Juli 1910.
Königplatz 14. **Der Königliche Notar:**
Reinarz, Justizrat.

Neusser Gemeinnütziger Bauverein.

Zum 1. Oktober an der Heerdterstraße

schöne abgeschlossene Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermieten.

Näheres **Bureau Badeanstalt.** [4806

Ladenlokal,

in verkehrreichster Lage der Stadt per 1. Oktober zu mieten.

Offerten unter M R 61 an die Expedition dsr. Zeitung erbeten.

Suche zum 1. August

Lagerplatz f. Gerüstholz.

Offerten unter O W 25 an die Exped. dss. Blts.

Werkstelle,

circa 2—300 Quadratmeter groß, in der Nähe der Oberstraße, zu mieten gesucht.

Joseph van Opbergen,
Oberstraße 101.

1–2 Räume für Bureau

per sofort oder bald gesucht, Königstr. bezw. Nähe der Bahn erwünscht. Gefl. Offerten unter B C 9096 an die Niederrheinische Volkszeitung, Crefeld.

Ruh. Beamtenf., 3 Pers., **sucht Wohnung z. 1. Aug.,** 3 Zimmer und Mansarde in der Nähe der Bahn.

Gefl. Angebote unter N O 18 an die Exped. erbeten.

3 Zimmer, 1. Etage,

per 1. August zu vermieten
Niederwallstraße 1.

Abgeschl. 1. Etage,

4 große Räume u. Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten.

Th. Merges,
4878] Furtherstraße 96.

Kleine Familie, 3 Personen, suchen 3 Zimmer, per 1. Okt., auch im Unterhaus.

Offerten unter W 1000 an d. Exped. d. Neußer Zeitung.

2 Zimmer, I. Etage, an einzel. Herrn oder Dame sofort oder 1. Oktober zu vermieten
Tückingstraße 32.

Wohnung,

I. Etage, 4 Räume und Mansarde, in besserem Hause an ruhige Familie per 1. Okt. zu vermieten.

Offert. unter C 82 an die Exped. dsr. Ztg. [4889

Ackergütchen

von ca. 10 Morgen im Kreise Neuß, inmitten des Ortes gelegen, ganz arrondiert, mit neuen, massiven Gebäulichkeiten billig zu verkaufen und am 1. Okt. cr. anzutreten.

Selbstreflektanten wollen Offert. unter T G 21 an die Exped. dsr. Ztg. einreichen.

Hübsch möbl. Zimmer

zu vermieten
Schillerstraße 46.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. [4791
Wo, sagt die Expedition.

Suchen p sof. einen tüchtigen

Schrotmüller

G. Atrops & Co.,
Walzenmühle Moers.

Ein Schrotmüller

für dauernde Arbeit gesucht von **P. H. Boekstegers,**
Kempen a. Rhein.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die namentliche Liste der im Regierungsbez. Düsseldorf wohnhaften wahlberechtigten und wählbaren Apotheker vom 16. bis einschließlich 29. dss. Mts. auf dem hiesigen Landratsamtes eingesehen werden kann.

Neuß, den 8. Juli 1910.

Der Königl. Landrat.
Dr. von Brandt.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.



Müdigkeit u. Schmerzen in Füssen und Beinen beseitigt
die frischende u. verstellbare Stiefel-Einlage
„Supinator.“
Nur echt mit obiger Schutzmarke

zu haben im
Schuhwarenhaus Jacob Nabben
Erftstr. 11 **Neuss** Erftstr. 11
Spezialität:
Anfertigung nach Mass.



Schöne große Fasselschweine, steh. billig zum Verkauf bei
Gottfr. Pelters, Kapitelstr. 23.

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.
Hettlage's Trauer-Magazin,
Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Zu verkaufen:

Ein gutes altrenommiertes Geschäftshaus, mit allen Bequemlichkeiten, Gas, Elektrisch Licht 2c. 2c., zwei Schaufenster, großer Laden, 12 Zimmer, außerdem Flügel u. Anbau, zum Preise von Mk. 27 000 bei Anzahlung von Mk. 3000 zu verkaufen.

Näh. in der Expedition.

Bar Geld verleiht an Jedermann. Ratenrückzahlung, mäß. Zinsen, schnell, diskret, reell.
C. Gründler, Berlin W 8. Friedrichstr. 196. Provision erst bei Geschäftsabschluß. Viele Dankschreiben. [4138

Kanarienhähne,

gut singende Boxer, Prachtexemplare, mannfest dressiert, billig zu verkaufen. [4868
Düsseldorf, Fürstenplatz 4, ptr.

Eine Partie Hühner und wachsamer **Spitz** wegzugshalber zu verkaufen
Promenadenstraße 8.

Kräftige

Arbeiter gesucht.

Joh Norbisrath,
Sternstr. 45.

2 kräftige

Arbeiter

sofort gesucht.

Heinr. Neidhöfer,
Wolberostraße.

Ein ordentlicher

Junge

für leichte Arbeit gesucht
Zollstraße 21.

Hausbursche

von 16—18 Jahren gesucht
Stadtgarten-Restaurant
Josef Sommer.

Properes Mädchen
sucht Stundenarbeit für ganze oder halbe Tage.
Wer, sagt die Exped.

Evang. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Am Sonntag, den 17. Juli 1910, nachmittags 2¼ Uhr,

Ausflug

mit dem Salondampfer „Agger“ der Köln-Mülheimer Ges. nach **Uerdingen** zum Hafenrestaurant „Rheingold“. Daselbst gemütliches Zusammensein mit verschiedenen Crefelder Vereinen.

Karten à 1,60 Mk. für Hin- und Rückfahrt sind zu haben bei den Mitgliedern und im Restaurant Peppekus, Capitelstraße. Treffpunkt an der alten Erftseisenbahnbrücke.

Der Vorstand.

Prima neues

Sauerkraut,

Frankf. Würstchen, Coburger Knochenschinken, Rollschinken, westfälischen Knochenschinken, zum Rohessen im Schnitt, prima Cervelat- und Blockwurst
empfiehlt

B. Barfuß,
Telephon 171. **Krämerstraße.**

Ca. 1500 Meter
Cravattenstoffe Sortimente,
je 3 Farbstellungen, bedeutend unter Preis offeriert
Moritz Michelson,
Krefeld, Ostwall 38a, Tel. 659.

Nasswäsche,

blütenweiss, garantiert ohne Chlor, per Pfund 8 Pfg. Mindest-Betrag Mk. 2.40=30 Pfd.

Trockenwäsche per Pfd. 12 Pfg.

Schrankfertige Wäsche, Tisch- und Bettwäsche
per Pfd. 18 Pfg.

Spezialität: Stärkewäsche u. Gardinenwäscherei.

Abholen für Neuss Dienstags, Ablieferung Freitags.

Wasch-Anstalt

Hubert Borgs,
Düsseldorf-Eller.

Grosse Rasenbleiche. Grosse Rasenbleiche.



Kreuzstern **MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Pfg.**

liefern der Hausfrau sofort die zu Suppen, Saucen oder zum Kochen von Gemüsen nötige Fleischbrühe. In einzelnen Würfeln und Originalbüchsen vorrätig bei
B. Barfuss, Barres Nachf., Krämerstr. 11.

Cäcilien-Chor von St. Marien.

Morgen, Mittwoch, den 13. Juli, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale:

Dringende Probe, nachdem Ständchen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Prozession nach Sonsbeck.

Samstag, den 16. Juli, morgens 10 Uhr:
Treffpunkt am Bahnhof.
Der Brudermeister.

Altaraufbau-Vereinigung Hermannplatz.

Freitag, den 15. Juli, abends 8½ Uhr, in der Restauration **Sprenger:**

Rechnungsablage und Vorstandswahl,

wozu die beteiligten Mitbürger freundlichst sowie dringend eingeladen werden.

Sauerkirschen zum Einmachen.

Ia. Schatten-Morellen, sauber gepflückt und verpackt, 10-Pfund-Packung inklusive Körbchen M. 5.50 empfiehlt
Pomona Baumschulen und Obstplantagen,
Julius Hönings,
Neuss am Rhein.

Guterh. Kinderwagen

billig zu verkaufen
Josefstraße 114.

Neusser Artillerie-Corps 1910

Mittwoch, den 13. Juli cr., abends 8¼ Uhr, bei Herrn August Koppenburg:

Versammlung.

Besprechung wegen Beteiligung an den diesjährig. Kirmesfestlichkeiten.

Mehrere alte Mitglieder.

24–30000 Mark

zur 1. Stelle auf sofort oder auch später auszuleihen.
Herm. Decker, Tückingstr. 32.

Sommer-Fahrpläne

per Stück 10 Pfg.
Vorrätig in der
Expedition der Neußer Zeitung.

Die betreffende Person, welche Sonntag Morgen in der Marienkirche d. Damenschirm mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort abzugeben Rheintorstraße 38.